

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von **Carl Haß** in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Inseraten-Annahmestelle bei **Wilh. Stäger**, Sackgasse 2.

Anzeigen
 kosten die Kainpalt.
 Beitzteile oder deren
 Raum 10 Pfennig.
 Reklamen die Zeile
 20 Pfennig.

Vol. 3569.

Nr. 39

Donnerstag, den 1. April 1915

8. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Unsere Kartoffelvorräte werden unbedingt gebraucht, um die Bevölkerung in den nächsten Monaten zu erhalten. Es müssen daher die halbreifen Schweine (120-180 Pfund Lebendgewicht) sofort geschlachtet werden. Die Regierung hat die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin, Französischestr. 53, beauftragt, diese Schweine durch Vertrauensleute zu angemessenen Preisen zu kaufen. Diese Preise betragen für Schweine gewogen an der Verabstaltung:

Lebendgewicht	für je 100 Pfd.	die Enteignung vom Bundesrat festgesetzt	also beim freiwilligen Verkauf mehr:
120 bis 130 Pfund	57.—	51.—	6.—
131 " 140 "	58.—	52.—	6.—
141 " 150 "	59.—	53.—	6.—
151 " 160 "	60.—	55.—	5.—
161 " 170 "	61.—	57.—	4.—
171 " 180 "	62.—	59.—	3.—

Alle diese Schweine, die nicht bis zum 4. April freiwillig zum Schlachten verkauft sind, werde ich beschlagnahmen und auf Antrag der Gesellschaft zu den geringeren vom Bundesrat festgesetzten Preisen enteignen, soweit es nicht Zuchter und Zuchtsauen sind oder nicht nachgewiesen wird, daß die Schweine noch neben den mit zurückbleibenden Lieren ohne Zugabe von Kartoffeln aus Abfällen erhalten werden.

Ich rate daher dringend zur sofortigen Abgabe der Schweine an die Einkäufer der Gesellschaft, die ich nachdrücklich unterstütze. Von allen Ortsbehörden erwarte ich, daß sie in ihrem Bezirke die Durchführung des Verkaufs in der Zeit bis Ostern erreichen. Es liegt das im dringlichsten Interesse unseres Vaterlandes.

Wiesbaden, den 26. März 1915.
 Der Königliche Landrat von Heimbürg.
 Erbenheim, den 30. März 1915.
 Der Bürgermeister: Merten.

Bekanntmachung.

Höchstpreise für Speisefertigwaren im Kleinhandel. Die Bekanntmachung vom 30. November 1914, Kreisbl. Nr. 143 Biff. 827, über die Festsetzung von Höchstpreisen für Speisefertigwaren im Kleinhandel wird hierdurch aufgehoben.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Bundesrats vom 15. Februar d. J. N. O. Bl. S. 95 lege ich nach Anhörung von Sachverständigen für den Landkreis Wiesbaden, mit Ausnahme der Stadt Wiesbaden, von heute ab bis auf weiteres für den Kleinhandel folgende Höchstpreise fest für bestausgewählte Speisefertigwaren in den Sorten: Labor, Imperator, Magnum bonum, Up to date und Industrie und zwar:

5 Mark für den Zentner, 10 Mark für das Malter = 1 Doppelzentner, bei Mengen unter 30 Zentner bis 1 Ctr. 11 Pfennig für 1 Kilogramm, bei Mengen von unter 1 Zentner und für den Kleinverkauf in Läden.

Die Preise verstehen sich ab Lager des Züchters; bei freier Lieferung in den Keller des Verbrauchers ist ein entsprechender Aufschlag, der 25 Pfennig für den Zentner nicht übersteigen darf, für Frachtkosten und Zeitverlust gestattet.

Für andere als die obgenannten Sorten von Speisefertigwaren ermäßigt sich der Preis für den Zentner auf 4,75 Mark, 9,50 Mark für Doppelzentner = 1 Malter. Die Preise finden keine Anwendung auf Saatkartoffeln.

Weigert sich ein Besitzer von Kartoffeln, sie trotz vorhergegangener Aufforderung der zuständigen Ortspolizeibehörde zu den vorgenannten Höchstpreisen zu verkaufen, so ist der Gemeindevorstand berechtigt, den gesamten Vorrat, soweit er nicht nachweislich für den eigenen Bedarf des Besitzers nötig ist, zu übernehmen und auf Rechnung und Kosten des Besitzers zu verkaufen.

Zusammenfassend gegen die vorgenannten Bestimmungen, insbesondere auch die Verheimlichung von Vorräten an Kartoffeln, werden gemäß § 4 des Gesetzes vom 4. August 1914 mit Geldstrafe bis zu 500 Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Ueber etwaige Verstöße gegen die gesetzlichen Bestimmungen haben mir die Ortspolizeibehörden sofort eingehend zu berichten.

Die Festsetzung der Höchstpreise tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung im Kreisblatt in Kraft.

Wiesbaden, den 22. März 1915.
 Der Königliche Landrat von Heimbürg.
 Wird veröffentlicht.
 Erbenheim, den 23. März 1915.
 Der Bürgermeister: Merten.

Landwirte sammeln die Säcke!

Düngerjüde. Es macht sich schon jetzt eine große Knappheit an Säcken bemerkbar und die Preise sind außerordentlich gestiegen. Rohmaterial kommt wegen des Kriegszustandes nicht mehr heran. Sammelt, reinigt und aufbewahrt deshalb alle brauchbaren Düngerjüde aus den letzten Düngermittel-Lieferungen, damit die Säcke für die Lieferungen im Frühjahr verwendet werden können.

Futtermittelsäcke. Alle Futtermittelsäcke müssen längstens nach 6 Wochen vom Tage der Lieferung ab

gerechnet, zurückgeliefert werden, andernfalls jeder Sack mit 50 Pfg. in Anrechnung gebracht wird.
 Landwirtschaftl. Zentral-Darlehnskasse f. Deutschland
 Filiale Frankfurt a. M.

Wird veröffentlicht.
 Erbenheim, den 27. März 1915.
 Der Bürgermeister: Merten.

Bekanntmachung.

Das gesawte verfeuerte Gehölz in dem hiesigen Gemeindevald wird zur Abfuhr überwiesen.
 Erbenheim, 1. April 1915.
 Der Bürgermeister: Merten.

Bekanntmachung.

Das freie Umherlaufenlassen des Geflügels ist bei Strafe verboten.
 Erbenheim, den 1. April 1915.
 Der Bürgermeister: Merten.

Bekanntmachung.

Die Kommandantur Mainz teilt mit, daß der Schießplatz bei Rambach vom 1. bis einschl. 30. April 1915 zum gefechtsmäßigen Schießen benutzt wird. Es wird täglich von 9 Uhr vormittags bis zum Dunkelwerden geschossen (ausschließlich der Sorn- u. Feiertage). Sonnabends nur von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags.

Falls am 28., 29. und 30. nicht geschossen wird, folgt entsprechende Mitteilung.
 Erbenheim, 30. März 1915.
 Der Bürgermeister: Merten.

lokales und aus der Nähe.

Erbenheim, 1. April 1915.

Kartreitag.

Es war auf dem westlichen Kriegsschauplatz, zwischen Lille und Ypern, so erzählt ein Mitkämpfer, daß bei Nacht im Regenriesel eine deutsche Kolonne zum Angriff vorging. In erstem Schweigen schreiten die Männer durch die Nacht; was werden die nächsten Stunden bringen? Da durchbricht ein Licht die Finsternis; ein Dörflein erscheint, und von der nächsten Hauswand, vom Licht einer Laterne hell beleuchtet, blickt das Bild des Gekreuzigten am Marterholz auf das Waffengewimmel herab. In dem aufblickenden Krieger aber ward der Spruch lebendig: „Auf daß wir Frieden hätten.“ Noch zweimal vierundzwanzig Stunden, und von der Marschkolonne waren viele nicht mehr, der Erzähler selbst lag mit unzähligen Kameraden schwer verwundet. Aber der schwere Soldatenberuf, zu leiden und zu opfern, damit andere Frieden hätten, war ihm erleichtert worden durch den Mann, der am Kreuze hing.

Es verkündigt stumm aber beredt das Größte, was es in der sittlichen Welt gibt, das Opfer. Nie ist dem deutschen Volke das Verständnis dafür näher gewesen, als in dieser seiner Opfer- und Leidenszeit. Ein tränenreicher Krieg hat ihm das Geheimnis der Passion neu erschlossen. Der Gedanke, für andere zu leiden, drohte einem genußsüchtigen Geschlechte, der Gedanke, für andere zu opfern, dem selbstsüchtigen zu entschwenden. Da kam der Krieg und richtete über der verzärtelten Welt das rohe, ungefüge Kreuz wieder auf mit seiner strafenden und heilenden Botschaft: „Für euch, für euch!“ Opfer und Leiden wurden in unerhörtem Umfange zur eisernen Notwendigkeit. Die Blüte der Jugend, die edelste Kraft mußte hingegeben sein. In den Kampfesgraus warfen sich Väter, Brüder, Söhne, damit die Daheimgebliebenen Frieden hätten, durch ihre Wunden blieben wir heil. Da ward das Kreuz auf Golgatha wieder verstanden. Sonst schien es vielen ein roher Rest einer überwundenen Glaubensstufe, unwürdig einer verfeinerten Zeit, jetzt versteht man: Die furchtbare Wirklichkeit solches Massenleidens will starken Trost. Man schaut wieder dankbar auf zu dem, der für uns am Kreuze starb, auf daß wir Frieden hätten. Denn sein Kreuz, nicht unser Kreuz ist der rechte Trost im Leid. Aber sein Sühnkreuz macht stark und still, das Leidenskreuz zu tragen. Das heilige Kreuz leuchtet hinein in die Leiden unserer Gefangenen in Feindesland, in die Not der Verarmten, Mißhandelten, von der Stätte ihres Blickes Verstößenen. Es leuchtet in unser Volk, damit in dieser Zeit der Not einer des anderen Last tragen lerne; es will die

Zerissenheit unseres Volkes heilen, es mahnt zu brüderlicher Einheit und treuer Handreichung. Ja, durch Leiden und Opfer bindet es das lebende Geschlecht an das kommende zu dauerndem Segen hier, zu Dank und Verehrung dort. Sein Ziel ist Läuterung. Es ist eine Ehre, mit dem Gekreuzigten zu leiden. Das schändliche Spiel, das seit dem Ausbruch des Krieges die Feinde treiben, der Feldzug der Lüge, der Verrat am deutschen Namen, versetzt unsern Kaiser, unser Volk in die Nachfolge des einzig Gerechten, der am wildesten verfolgt ward. Aber der Segen dieser Passionszeit wird erst ganz unser sein, wenn das Gericht, das jetzt über die Feinde ergeht, als eine Läuterung auch für das deutsche Wesen empfunden wird. So weist das Kreuz vom Abendrot eines sinkenden Welttages hinüber zum Frührot einer segensvollen Zukunft.

Liebe, zeuch uns in dein Sterben;
 Was dein Reich nicht kann erwerben
 Laß mit dir gekreuzigt sein!

§ Kirchliches. In dem morgen Freitag abend stattfindenden liturgischen Gottesdienst wird der Kirchenchor mitwirken.

— Deutepferde. Beim Kriegsministerium laufen zahlreiche Gesuche um Ueberlassung von Deutepferden und dienstunbrauchbaren Pferden ein. Die Verteilung dieser Pferde ist aber in Preußen und denjenigen Bundesstaaten, die im Bezirk preussischer Armeekorps liegen, Sache der Landwirtschaftskammern. Anträge auf Pferdeüberweisung wolle man daher stets an die zuständigen Landwirtschaftskammern richten.

* Zwangsvollstreckung gegen Einberufene. Die Zwangsvollstreckung gegen Militärpersonen im aktiven Heere oder Marine darf erst beginnen, nachdem die vorgesetzte Militärbehörde Anzeige erhalten hat. Diese Vorschriften haben jetzt eine erhöhte Bedeutung. Bei Zwangsvollstreckungen nach der Zivilprozessordnung haben sich die Gerichtsvollzieher vor der Zwangsvollstreckung gegen jede männliche erwachsene Person zu erkundigen, ob sie etwa zu den Fahnen einberufen ist. Ist der Schuldner eingezogen, so hat der Gerichtsvollzieher die Militärbehörde um eine Bescheinigung über den Empfang der Anzeige zu ersuchen und bis zum Eingang der Bescheinigung die Zwangsvollstreckung auszusetzen. Vor der Vollstreckung einer Geldstrafe wird zunächst nur der Strafvollstreckungsbehörde Nachricht gegeben. Im Verwaltungszwangsverfahren haben die Klassen schon vor der Einleitung des Vollstreckungsverfahrens zu prüfen, ob etwa anzunehmen ist, daß der Schuldner einberufen ist. Zutreffendfalls muß dies ermittelt werden und die Anzeige an die Militärbehörde erfolgen. Diese erstattet die Anzeige und verlangt die Empfangsbescheinigung. Aber auch sie ist zur Prüfung der Zulässigkeit der Zwangsvollstreckung verpflichtet. Die Gerichtsvollzieher sind auch bei Ausführung derartiger Aufträge zur Anstellung von Erkundigungen verpflichtet. Ergibt sich, daß der Schuldner einberufen ist, so unterbleibt jede Vollstreckungshandlung.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.

Donnerstag, 1.: Geschlossen.

Freitag, 2.: Geschlossen.

Samstag, 3.: Geschlossen.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Donnerstag, 1.: „Dorf und Stadt“.

Freitag, 2.: Geschlossen.

Samstag, 3.: Neu einst! „Staatsanwalt Alexander“.

Wer Brotgetreide verfüttert versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.



Die Karpathenblacht

Der Kampf dort in den Karpathen ist vielleicht das gewaltigste Drama, das jemals über die Kriegsbühne zog. Hier setzt Rußland noch einmal alle Kräfte ein, um den Sieg zu erringen. Denn dieser Sieg bedeutet vielleicht die Entscheidung über die Haltung der neutralen Balkanmächte, er gibt Galizien, das Land, dessen Gewinn neben den Dardanellen das russische Kriegsziel bildet, in die Hände des Zaren.

Vor fast drei Monaten nun begann der Gegenangriff der Verbündeten. Die ungeheure Bedeutung dieses Kampfes auch für das deutsche Schicksal, führte dazu, daß gewaltige Massen unserer Feldgrauen den Weg in das Heimatland betreten, die jetzt, mit den Armeen Conradts von Höhendorf eng verschmolzen, den Kampf in den Karpathen führen. Es ist, als ob so neues Eisen in das Blut der Kämpfer getrieben würde: Die Bukowina wurde von neuem erobert, Czernowitz genommen und Kolomea, der letzte Russe aus Ungarn vertrieben. General von Vinzingen ist hier der Führer gewesen; deutsche Artilleristen und Pioniere erkliegen die eifigen Höhen der Pässe, Dyprenhen, Sachsen und Bayern, Söhne fast aller deutschen Gauen, die in Flandern, in den Argonnen, an den Masurischen Seen, in Südpolen bereits auf die Feinde gehämmert, kämpfen jetzt am Ujzoker- und Dullapaf, mitten in der eisigen Pracht und den wilden Schrecken der Karpathen. Und vom Kamm des Gebirges, und aus sämtlichen Pässen sind die Russen vertrieben. Schon schweift ihr Blick nach Lemberg hinüber. Es gilt, die Russen für immer aus Galizien zu treiben.

Rundschau.

Deutschland.

Im Osten. (Str. Bln.) Die Kämpfe nördlich der Memel haben bisher einen Zusammenhang mit den Kämpfen an der übrigen Front nicht gehabt. Sie bildeten vielmehr eine lokale Episode, die einen Einfluß auf die Schlacht im Gouvernement Souwalki und in Nordpolen nicht ausübte. Es ist aber sehr wohl möglich, daß sich jetzt auch auf diesen nördlichen Flügel der Front ernstere Kämpfe entspinnen werden. Vorläufig bildet noch die Linie Augustow-Platz den Hauptkampfsplatz. Auch heute wird wieder gemeldet, daß die Russen auf dieser Linie neue Angriffe unternommen haben, die abgewiesen wurden. Wo diese Angriffe erfolgten, wird nicht mitgeteilt. An einzelnen Stellen wird noch gekämpft.

Hinterbliebene der Gefallenen. Der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen hat die Reichspostverwaltung in dankenswerter Weise seit Monaten ihre Mitwirkung dadurch geliehen, daß alle Postanstalten des Reichspostgebietes Spenden für die Stiftung kostenfrei annehmen. Auch den Landbewohnern ist, was vielleicht nicht allgemein bekannt sein dürfte, bequeme Gelegenheit geboten, sich an der Stiftung zu beteiligen, da nicht allein die Postagenturen und Posthilfstellen, sondern auch die Landbriefträger auf ihren Besellungen Beträge entgegennehmen. Selbst die kleinste Gabe ist willkommen! Bisher konnten die Postanstalten rund 1 037 000 Mark an den Schatzmeister der Stiftung abführen. Weitere Spenden sind dringend erbeten.

Neue Landstraße. Eine neue große Landstraße wird jetzt von der Eisenbahnstrecke Nachen-Lüttich durch das Gelände der Gemeinden Bise, Rouland, und Bernau nach der Strecke auf Tongern zu angelegt. Sie wird den Weg von Nachen nach Brüssel und Ostende um mehrere Kilometer abkürzen. Die Zeitungen weisen darauf hin, daß über diese Landstraße zwischen der belgischen Regierung und der Provinz Lüttich jahrelang herumgestritten wurde, während die deutsche Verwaltung sofort die Wünsche der Bevölkerung in dankenswerter Weise erfüllt. (Str. Bln.)

Der Goldzufluß zur Reichsbank war auch in der abgelaufenen Woche recht befriedigend; das Institut konnte seinen Kassen 14 Millionen neu zuführen, so daß der Goldbestand insgesamt auf 2329,9 Millionen Mark gewachsen ist. Auch der Silberbestand weist eine kleine Zunahme auf. Er betrug am 15. März 42,2 Millionen

Der Goldgräber.

4.

Mulradys Gesichtsausdruck schwand. „Ich hoffe, Don Cesar wird nicht denken“ — begann er zögernd. „Ich meine, vielleicht muß ich ihm eine Art Entschädigung geben — nicht?“

„Unstinn!“ sagte Frau Mulrady in entschiedenem Ton. „Sei kein Narr. Jeder Goldfund würde unter allen Umständen dir gehört haben, das ist Gesetz. Und du kaufst das Land ohne irgendwelche Beschränkung. Außerdem hastest du nie eine Idee davon!“ — sie hielt inne und sah ihm plötzlich ins Gesicht.

„Oder hattest du?“

Mulrady öffnete seine ehrlichen hellgrauen Augen weit. „Wieso, Malvine? Du weißt, ich hatte keine Ahnung, ich könnte darauf schwören!“

„Schwöre nicht, und erzähle den Leuten nur von den Sachen, deren Vorhandensein dir wirklich bekannt war. Jetzt, Alwin Mulrady, hör mir zu.“

Ihre Stimme nahm schlier einen schrillen Ton an. „Stelle die Arbeit beim Schacht ein und sende deine Leute sogleich weg. Zieh dir deine Sachen an, benutze die nächste Post nach Sacramento, um vier Uhr, und nimm Mamie mit dir.“

„Mamie?“ wiederholte Mulrady leise.

„Du mußt sofort Advokat Cole und meinen Bruder Jim sehen“, fuhr sie fort, ohne auf ihn zu hören. „und verlangt nach Abrechnung braucht einige anständige Kleider. Die übrigen überlasse mir und Alwin. Ich werd's Mamie beibringen und sie fertig machen.“

Mark und hat sich bis zum 28. März auf 45,1 Millionen Mark erhöht.

Verkäufung der Magermilch. (Str. Bln.) Nach dem Reichs-Viehseuchengesetz dürfen Milch- und Milchrückstände aus Sammelmolkereien nur nach vorheriger ausreichender Erhitzung als Futtermittel abgegeben werden. — Es ist darauf hinzuweisen, daß die Magermilch, die der Landwirt zur Käsefabrikation beifügen will, dem Erhitzungszwang nicht unterliegt. — Dies ist von Bedeutung, weil erhitze Milch sich sehr schwer verfließen läßt, und sich viele Meiereibewalter unter Berufung auf das Viehseuchengesetz geweigert haben, dem Landwirt die entsprechenden Mengen Magermilch zur Käsefabrikation unpaßentfremdet zurückzugeben.

Kriegsinvalidenfürsorge.

Die diesjährige Mitalleberbersammlung der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände fand kürzlich in Berlin unter starker Beteiligung der Mitglieder statt. Im Anschluß an den Geschäftsbericht, den Dr. Längler-Berlin erstattete, wurde auf Vorschlag des Vorstandes und Ausschusses der Vereinigung zur Frage der Fürsorge für Kriegsinvaliden von der Versammlung folgender Beschluß einstimmig angenommen:

„Betreffs der staatl. seitens geplanten Fürsorge für verarmte Kriegsinvaliden erklärt die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, deren Organisation 77 Verbände mit 2,5 Millionen beschäftigten Arbeitern umfaßt, ihre freudige Bereitwilligkeit zu einer eingehenden und tatkräftigen Mitwirkung. Insbesondere wird sie bestrebt sein, auf die ihr angeschlossenen Verbände dahinzutreten, daß deren Mitglieder, die mittelst der fortgeschrittenen modernen Orthopädie und Heilkunde zur Arbeit befähigten Invaliden in ihre Betriebe aufnehmen und ihnen Gelegenheit zu nutz- und lohnbringender Beschäftigung gewähren. Zum Ausbau aller diesen Zwecken dienenden Einrichtungen nach allen Kräften mitzubringen, stellt die Vereinigung ihre Hilfe schon jetzt gerne zur Verfügung.“

Europa.

England. (Str. Bln.) Die kommandierenden Admirale hielten einen Kriegsrat ab, in dem beschlossen wurde, den Angriff auf die Dardanellen durchzusetzen, koste es, was es wolle.

Frankreich. (Str. Bln.) Es erklärte der Handelsminister im Handelsausschuß der Kammer, daß die Regierung das Moratorium auf Geschäftsschulden (Wechsel, Tratten) nicht bis nach Kriegsende zu verlängern beabsichtigt. Allerdings sei der Augenblick für die Aufhebung des Moratoriums für solche Verbindlichkeiten noch nicht gekommen.

Holland. (Str. Frkt.) Man dementiert das aus London telegraphierte Gerücht, nach dem ein gegenseitiger Defensivvertrag zwischen Holland und den Vereinigten Staaten von Amerika zum Zwecke des Kolonialschutzes abgeschlossen sein sollte.

Schweiz. (Str. Frkt.) Wegen der drohenden Kohlenverteuerung beschleunigt die Generaldirektion der Bundesbahnen die Vorarbeiten für die Elektrifikation der Hauptlinien.

Oesterreich. (Str. Bln.) Bisher konnten die Russen trotz ihrer kolossalen Angriffe nicht an einem einzigen Punkte ihre Absicht, neuerlich nach Ungarn vorzustoßen, verwirklichen. Alle Karpathenkämpfe, ausgenommen die Kämpfe zähnen Ringens in der Dulkaniederung, wo die Russen noch immer dieselben Stellungen, mit ganz geringen Abweichungen der Front von der Grenze, innehaben wie im Januar, spielen sich auf galizischem Boden ab. In der Bukowina gab es auch wieder einzelne für uns erfolgreiche Gefechte, während in Ostgalizien und an der ganzen übrigen Front Ruhe herrscht.

Rußland. (Str. Bln.) Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ hat die Regierung einen neuen Zolltarif eingeführt, in welchem Zollserhöhungen von durchschnittlich 25 bis 30 Prozent vorgesehen sind. Der neue Tarif wird als vorübergehende Maßregel angesehen, bis nach dem Krieg die Zeit für neue Handelsverträge gekommen ist.

Mulrady fuhr mit seinen Händen durch sein wirres, vom Schweisse nasses Haar; er war stolz auf die Energie und Lebhaftigkeit seiner Frau; es fiel ihm nicht ein, ihr zu widersprechen, aber ein wenig fühlte er sich doch enttäuscht.

Der zauberhafte Reiz und die Freude über seine Entdeckung waren verschwunden, ehe er sie damit hatte blenden können, oder vielmehr, sie war keineswegs davon geblendet worden.

Es war wie ein Geschäft geworden, und der Ausdruck „es Mamie beizubringen“, klang für ihn mißtönend. Er würde vorgezogen haben, es ihr selber zu sagen, zu beobachten, wie das Blut in ihr zartes, ovales Gesicht geflogen wäre, und zu sehen, wie in ihren Augen die unschuldige Freude geleuchtet hätte, die er in den Augen seiner Frau nicht gefunden hatte; und er wurde immer mehr davon überzeugt, daß seine Frau sich am wenigsten dazu eigne, jene Freude zu erwecken.

„Du hast keine Zeit zu verlieren!“ sagte sie ungeduldig, als er zögerte.

Wahrscheinlich war es ihre Ungebuld, welche ihn unsanft traf, vielleicht hätte er, wenn sie ihr Blick nicht so zuversichtlich entgegengenommen hätte, nicht ausgesprochen, was seinen Geist im Augenblick beschäftigte; aber jetzt sagte er ernst:

„Wart einen Augenblick, Malvine, ich habe dir etwas über den Fund der Grube mitzuteilen, was sonderbar ist.“

„So sprich!“ entgeanete sie rasch.

„Unter dem mürben Quarz der Ader lag eine Haxe“, brachte er gezwungen heraus, „und die Stirnseite des Ganges sah gerade so aus, als ob sie bearbeitet worden sei. Und

Italien. (Str. Bln.) Man meldet aus Mailand, die Gerüchte von einer unmittelbar bevorstehenden Expedition entbehren jeder Begründung.

Spanien. (Str. Bln.) Pariser Blätter melden, die Nahrungsmittelsteuerung in Spanien beängstigend zunimmt. Die Industrie, namentlich in den südlichen Provinzen, liegt vollständig brach. In Murcia feiern hungernde 30 000 Bergarbeiter.

Schweden. (Str. Frkt.) Da die Engländer dem Vorwande, es könne auf diese Weise spionieren, den Handelsverkehr per Kabel zwischen Skandinavien und Amerika auf das empfindlichste stören, erjuden schwedischen Handelskammern das hiesige Auswärtige um Maßnahmen, die den Uebergriffen der englischen graphenzensur entgegenwirken.

Türkei. (Str. Bln.) In Werbeidschan der vollkommenen Ruhe. Die Russen konzentrierten ihre Kräfte in der Umgebung von Choi.

Amerika.

Vereinigte Staaten. (Str. Bln.) Nach Meldung hat der Befehlshaber der Flotte der Vereinigten Staaten in den mexikanischen Gewässern angeordnet, das Schlachtschiff „Georgia“ von Veracruz nach Mexiko zu fahren, wo sich örtliche Unruhen ereignet haben.

Asien.

Japan. (Str. Bln.) Die Erbitterung in Japan gegen Amerika ist bis zu einem Grade gediehen, daß offen von der Möglichkeit eines Krieges auch mit Amerika gesprochen wird.

China. (Str. Bln.) In China sind bereits viele reiche militärische Maßnahmen getroffen worden. Die Forderungen der chinesischen Kaufleute in Amerika, alle japanischen Waren einen Boykott zu eröffnen, in Japan lebhafteste Erregung hervorgerufen.

Afrika.

Marokko. (Str. Bln.) Die aufständischen Araber haben die von den Franzosen geräumten Städte Meknes und Fez besetzt.

Ägypten. Nach einer Meldung der ägyptischen Regierung aus Misrauten gegen Einheimischen das gesamte Eisenbahnpersonal durchländer.

Aus aller Welt.

Berlin. In Weißensee wurde die Frau Schulz ihren beiden Kindern in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Frau Schulz hatte am Abend, bevor sie sich mit den Kindern, dem 6-jährigen Sohn Richard und dem 4-jährigen Mädchen Ferta zu Bett legte, den Gashahn geöffnet. Der Mann der unglücklichen Frau, der Bäcker Schulz, seit August bei den Fahnen. Bei der Frau, die nervös war, traf vor kurzem nur ein Brief ein, der die Mitteilung enthielt, daß ihr Mann schwer verunglückt sei. Sie fiel darauf in Schwermut und äußerte Selbstmordgedanken. In der Nacht brachte sie ihren Körper zur Ausführung. Die drei Leichen wurden nach der Hofhalle in der Roellestraße gebracht.

Berlin. Wie man meldet, ist der Tuberkulose-Cornet, der erst kürzlich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden war, an Flecktyphus gestorben. Cornet eine Zeit lang Robert Koch nahegestanden hat, ist sich in einem Gefangenenlager an einem internierten.

Stockholm. (Str. Frkt.) Der russisch-schwedische Verkehr ist zum größten Teile wieder aufgenommen. Häfen Südfinlands sind eisfrei, und das Treiben des Handelsverkehrs ist in südlicher Richtung abgetrieben.

Paris. Den französischen Zeitungen zufolge sind der wenigen Nachkommen von Jean Jacques Rousseau der 23-jährige Sergeant Gaston Rousseau, bei dem gefallen.

London. (Str. Bln.) Die Bootleute des Hafens haben vom Schiedsgericht eine Kriegszulage von 3 bis 8 Pence täglich bewilligt erhalten. In den letzten Wochen ist den Arbeitern durch die Regierungskommune eine Kriegszulage von 1—3 Schilling pro Woche bewilligt worden.

wenn man die Linie außen bis zum Fuß des Schiefers folgt, so sind da Anzeichen, daß dort ein alter Fundament ist, aber er war zerfallen und zugeschüttelt.

„Run“, sagte Frau Mulrady verächtlich.

„Run“, wiederholte ihr Gatte ziemlich zusammenlos, „es sieht jaft so aus, als ob irgend ein Fundament vorher entdeckt hätte.“

„Und rannte fort, und ließ es für andere dort ist sehr glaublich — nicht wahr?“ unterbrach ihn Frau mit schlecht verhallter Unduldsamkeit.

„Jedermann weiß, daß der Hügel das Goldsucher lohnte, und er war aufgegeben, als wir hierher dein Eigentum ist's und du hast dafür bezahlt, du warten, bis du den Eigentümer verständigt hast, oder willst du um vier Uhr nach Sacramento gehen?“

Mulrady fuhr auf. Er hatte nie ernsthaft an die Möglichkeit einer früheren Entdeckung gedacht, aber seine wissenschaftliche Natur hatte ihn dazu getrieben, die Möglichkeit einer solchen billigerweise zu erwägen.

Seine Frau hatte wahrscheinlich recht. Das von gehalten haben würde, wenn sie die Angelegenheit gleich der Gewissenhaftigkeit behandelt hätte, soz er es betrachte.

„Alles in Ordnung!“ sagte er in seiner einfachen

„Ich denke, wir gehen jetzt sogleich.“

„Und wenn du mit dem Advokaten und mit dem Bruder behalte den dummen Unstinn mit der Haxe für dich, bringt keinen Nutzen, anderen Leuten unistinnig. Das bewegen einzuführen, weil man sie selber zufällig

Als die in Eile getroffenen Vorbereitungen beendet waren, und Herr Mulrady und Mamie, gefolgt

letzte Nachrichten.

Der Krieg.

Amtlicher Tagesbericht vom 31. März.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 31. März. Westlich von Pont-a-Mousson griffen die Franzosen bei und östlich Regneviller sowie im Priesterwalde an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Nur an einer Stelle westlich des Priesterwaldes wird noch gekämpft.

Feindliche Flieger bewarfen gestern die belgischen Orte Brügge, Ghistelles und Courtrai mit Bomben, ohne militärischen Schaden anzurichten. In Courtrai wurde durch eine Bombe in der Nähe des Lazarett ein Belgier getötet, einer verletzt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das russische Grenzgebiet nördlich der Memel ist gesäubert. Der bei Tautoggen geschlagene Feind ist in Richtung Staudwille zurückgegangen.

Die in den letzten Tagen nördlich des Augustower Waldes erneut gegen unsere Stellungen vorgegangenen russischen Kräfte sind nach unseren kurzen Vorstößen wieder in das Wald- und Seeengelände bei Sejny zurückgeworfen worden. Die Zahl der russischen Gefangenen aus diesen Kämpfen bei Krasnopol und nordöstlich ist um 500 gestiegen.

Bei Klimki an der Schwina wurden weitere 220 Russen gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Freitag, den 2. April 1915. Karfreitag.

Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Text: Hebr. Kap. 2, Vers 9 und 10.lieder 81 und 80. — Nach der Predigt Feier des heil. Abendmahls. Lieder 157, 164, 158.

Die Kollekte ist bestimmt zum Besten unseres Krankenhauses. Abends 7.30 Uhr: liturgischer Passionsgottesdienst. Mitwirkung des Kirchenchores. Lied 80.

Für Konfirmanden

empfehle in großer Auswahl in allen Preislagen

Für Mädchen:

Wäsche — Stücker-Röcke — Korsetten
Handschuhe — Strümpfe

Für Knaben:

Oberhemden, Hosen, Manschetten.
Krawatten, Hosenträger, Handschuhe.

Friedrich Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.
Fernsprecher 1924.

Landw. Consum-Verein

Wir laden hiermit unsere Mitglieder auf **Mittwoch, den 7. April d. J.**, abends 8 Uhr, zur diesjährigen **ordentlichen General-Versammlung** in das Gasthaus „zum Taunus“ hieselbst ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz pro 1914.
2. Genehmigung derselben u. Entlastung des Vorstandes.
3. Verwendung des Reingewinns.
4. Ersatzwahlen.
5. Vorlage des Revisionsberichtes.
6. Verschiedenes.

Jahresrechnung und Bilanz liegen 8 Tage in der Wohnung des Rendanten offen.
Erbenheim, 25. März 1915.

Christ. Schaub.

Zuschuss-Krankenkasse

Erbenheim.

Samstag, den 10. April d. J., abends 8^{1/2} Uhr, findet bei Gastwirt Peter Stein eine **ausserordentliche**

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

Statutenänderung.

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Der Vorstand.

Zu Ostern

empfehle

Gesang- und Gebetbücher

Schulartikel für die WC-Schützen. — Osterkarten auch für die Krieger ins Feld, in reicher Auswahl. Konfirmations- und Kommunion-Karten.

Wilhelm Stäger.

Papier- und Schreibwaren.



Männergesangverein

«Eintracht»

Erbenheim.

Samstag Abend:

Versammlung

im „Schwanen“.

Der Vorstand.

Saalbau „zum Adler“.

Heute abend:

Metzelsuppe

wozu höfl. einladet

Aug. Boscheck.



Cigarren — Cigaretten

in großer Auswahl und in allen Preislagen

Rauch-Utensilien und Tabake

Papier- und Schreibwaren, sowie Schulartikel

Feldpostkartons

in 15 verschiedenen Größen, auch für Kuchen u. Wurst z. von 5 Pfg. an.

Welpapier, Holzklippen, sowie alle Bedarfsartikel für den Feldpostverwand

empfehlen

Cigarrenhaus **A. Beysiegel**

Frankfurterstr. 7, Ecke Hintergasse.

Franz Hener

Herren- und Damen-Friseur

Erbenheim, Neugasse.

Elegante, der Neuzeit entsprechende Salons zum **Rasieren, Frisieren, Haarschneiden.**

Damen-Salon separat zum Frisieren und Kopfwaschen mit elektrischem Trockenapparat.

Anfertigung aller Haar-Arbeiten.

Als zweckmässige und bei unseren Soldaten im Feld beliebte Artikel

empfehle in nur guter Qualität: Cond. Milch in Büchsen und Tuben, trinkf. Schokolade, Kaffee- und Tee-Tabletten, Boullion- und Kakaowürfel, Fleischsaft, Durckstillende Gwäser, Sodener- und Bergenslundpastillen. — Sauerstoff- und Mentholplättchen. — Formamin-Tabletten.

Kartspiritus für Feldkocher.

Ferner: Zahnpasta, Haut- und Präservativ-Crem, Frostsalbe. — Gegen Ungeziefer: Anis- u. Fenchelöl, Goldgeist und graue Salbe.

Feldpostpackungen: Waffeln mit erfrischenden Füllungen — Tee mit Zucker — Cigarren, Cigaretten und Tabak.

Wilh. Stäger,

Drogerie.

NB. Leere Feldpostkarton in versch. Größen u. Feldpostbeutel

Drucksachen

aller Art

für Vereine und Private

fertigt schnell und billigst

die Druckerei der

Erbenheimer Zeitung

Frankfurterstrasse 12a.

1896er.

Morgen Freitag nachmittag 3 Uhr:
Zusammenkunft

im „Taunus“.

Die Einberufer.

Sämtliche Gartensämereien

frisch eingetroffen.

Heinrich Christ.

Liobesgaben für unsere Krieger im Felde

Die kleine Feldküche

(Name gefehl. geschützt)

Enthaltend: 24 Cassen warmer Getränke Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Bouillon, Zucker, Pfeffermünz zc.

Einfach durch Uebergießen mit heißem Wasser zum nutz fertig! — Eine große Freude und Erquickung unsere Kämpfer.

Niederlage bei:

Hch. Schrank.

Ewig. Kleesamen

billigt.

Herm. Weis.

Ein Stück Land,

als Garten geeignet, am unteren Ort gelegen, zu pachten gesucht. Näheres im Verlag.

Schöne

4 Zimmerwohnung

Bahnhofstr. 4, part. mit Küche, Bad und Zubehör event. auch Pferdebestall und Remise per 1. April 1915 zu verm. Näh. Neugasse 2.

Malaga

Madeira

Portwein

Vermouthwein

Samos per Ltr. 1.60

Tischwein per Fl. o. Glas 75 Pfg.

Rotwein per Fl. o. Glas 85 Pfg.

Sämtliche Spirituosen und Liquore, sowie Essig, lose und in Flaschen à 2/3 Ltr.

Wilhelm Westenberger

G. m. b. H., Wiesbaden,

Brantwein-, Likör-, Wein-

handlung

Schulberg 8. Tel. 4285

Danksagung.

Auf diesem Wege ein herzlichsten Dank für die uns zugesandten Gratulationen und Geschenke.

Familie H. Schäfer

Stern-



SAMEN

echt und hochkeimig für Feld und Garten in bunten Tüten oder jedes Quantum bei

Hch. Schrank

Gartenstraße.

10 sehr schöne 5 alte

Ferkel

zu verkaufen. Frankfurterstr.

Ein Kinder-Schlaf- u. Liegewagen

und 2 doppelst. Schränke billig zu verkaufen. „Raffauer Hof“

Geld auf Schulden, Möbel, mit so. auch ohne schuldbriefen, Sparassenen, Effekten, Waren, Renten, venuen zc. schnell, diskret, tulant. Glanz, Dank- und erkennungsschreiben.

ludwig Josi, Wiesbadener-Parishaus-Webergasse 23, 3.

2 oder 3 Zimmer und Küche zu verm. „Raffauer Hof“

Wohnung 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Neugasse